

Studientag 4: Krankheit und Pflegebedürftigkeit verändern das Leben grundlegend

4.4 Pflegefall – was nun? Staatliche Unterstützung

Zunächst sollte festgestellt werden, wie umfangreich der Pflegebedarf des/der Betroffenen ist. Immerhin spielt es eine große Rolle, ob Menschen mit Demenz eine 24-Stunden-Betreuung¹ benötigen oder ob sie lediglich eine stundenweise Betreuung im Alltag brauchen. Auch für die psychische und physische Belastungssituation macht es einen Unterschied, ob die Angehörigen für den Pflegebedürftigen alles erledigen müssen oder ob er lediglich Hilfe beim morgendlichen Anziehen und bei der Haushaltsführung braucht.

Antrag an die Pflegeversicherung

Benötigen die Menschen Unterstützung und lässt das Ergebnis des Pflegegradrechners auf eine Pflegebedürftigkeit schließen, so sollten sie oder ihre Angehörigen oder Betreuer einen Antrag auf Einstufung in einen der fünf Pflegegrade stellen. Danach wird sich ein Gutachter des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK; bei gesetzlich Versicherten) bzw. von MEDICPROOF (bei privat Versicherten) melden und persönlich zum Pflegebedürftigen kommen. Ziel des Besuchs ist, dass sich der Gutachter ein Bild über den Pflegebedarf macht und den Unterstützungsbedarf Ihres Angehörigen analysiert und vermerkt.

Das Pflegegeld und die Sachleistungen der Pflegekassen

Die Leistungen der Pflegekassen richten sich nach dem anerkannten Pflegegrad und der Art der Pflege:

Übersicht: Pflegeleistungen ab 01.01.2017

	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
Pflegegeld	0	316 Euro	545 Euro	728 Euro	901 Euro
Pflegesachleistung	0	689 Euro	1.298 Euro	1.612 Euro	1.995 Euro
Teilstationäre Pflege	0	689 Euro	1.298 Euro	1.612 Euro	1.995 Euro
Vollstationäre Pflege	125 Euro	770 Euro	1.262 Euro	1.775 Euro	2.005 Euro

*als Geldbetrag, der für die Erstattung von Betreuungs- und Entlastungsleistungen genutzt werden kann

Quelle: pflege.de

Weitere Leistungen der Pflegeversicherung

Hilfsmittel für die Pflege können für die Angehörigen hohe Kosten bedeuten. Werden die Angehörigen zum Pflegefall, zahlt die Pflegekasse auf Antrag notwendige Hilfsmittel.

Hinzu kommen gegebenenfalls Zuschüsse, beispielsweise für barrierefreies Wohnen (sog. Wohnraumanpassung) oder Kostenübernahmen für Krankenfahrten.

Hilfe zur Pflege als Teil der Sozialhilfe

Reichen die Leistungen der Pflegekasse und das eigene Vermögen nicht aus, um die Kosten für den Pflegefall vollständig zu decken, kann Hilfe zur Pflege gemäß Sozialgesetzbuch Zwölf (SGB XII) beantragt werden. Der Staat übernimmt dann unabhängig vom Pflegegrad alle Pflegekosten, die der Pflegebedürftige oder seine Kinder selbst nicht zahlen können.

Werden die Eltern zum Pflegefall, sind die Kinder für die Kosten mitverantwortlich. Dies gilt besonders dann, wenn das Vermögen der Eltern nicht ausreicht, um die Kosten zu decken. Es besteht eine Unterhaltspflicht für den Pflegefall, der sog. Elternunterhalt, jedoch neuerdings nur noch, wenn das Brutto-Jahreseinkommen der Kinder 100 000 € überschreitet.

¹ Die TN sollten wissen: Der VHBP (Verband für häusliche Betreuung und Pflege e.V.) verfolgt das Ziel, eine qualitativ hochwertige, umfassende und zugleich legale Betreuung und Pflege im häuslichen Umfeld zu garantieren und hilft gern weiter.

Studientag 4: Krankheit und Pflegebedürftigkeit verändern das Leben grundlegend

Die Unterbringung in einem Heim

Sie ist beispielsweise dann sinnvoll, wenn

- die Angehörigen selbst gesundheitlich angeschlagen sind und der Belastung durch die Pflege nicht standhalten können,
- ihre Wohnung bzw. die des Pflegebedürftigen nicht barrierefrei ist und sich nicht entsprechend umbauen lässt,
- die Situation des Pflegebedürftigen bei Bedarf eine kurzfristige medizinische Intervention erfordert, es aber in der Nähe dafür keine Möglichkeit gibt (z.B. SAPV-Team),
- die Angehörigen und der Pflegebedürftige sehr weit auseinander wohnen und ein Umzug nicht machbar ist.

Möglicherweise kommt auch eine teilstationäre Pflege wie die Tagespflege oder Nachtpflege für die Betroffenen in Frage. So können die Betroffenen beispielsweise in einer Tagespflege sein, wenn die Angehörigen tagsüber wie gewohnt zur Arbeit gehen. Nach Feierabend und an den Wochenenden kümmern sie sich dann selbst um ihren pflegebedürftigen Angehörigen. Die teilstationäre Pflege ist oftmals mit Hol- und Bringdiensten verknüpft, die die Angehörigen zusätzlich entlasten.